

Serrahner Diakoniewerk gGmbH

Heinz u. Martina Nitzsche

Kiether Straße 16 • 18292 Linstow

Tel. 038457 - 22957

www.blaueskreuz-mariupol.org • e-mail: heinznitzsche@gmx.de

CAGAS e.V.

Michael Weber (Vorsitzender)

Stollberger Straße 20 • 09419 Thum

Tel. 037297 - 811212



Bericht über die Arbeit in der Ukraine

Februar 2019

Bestimmt habt Ihr alle schon lange auf ein Lebenszeichen ja auf einen weiteren Rundbrief von uns gewartet. Heute nun endlich der Start. Wir wollen Rückschau halten auf das vergangene Jahr 2018, aber auch informieren über das begonnene Jahr 2019. Michael Weber schreibt:

Über das Geschehen vor Ort in Mariupol kann ich selbst nur vom Hörensagen berichten. Warum? Leider konnte ich nicht mit vor Ort sein. Abgesehen vom Januar 2018. Was war der Grund? Ein Unfall hatte mich für längere Zeit außer Gefecht gesetzt. Ich bin meinem Herrn dankbar, dass ich Genesung erfahren durfte und es mir heute wieder gut geht. Wichtig, auch wenn ich zu Hause bleiben musste, die Arbeit in Mariupol ging weiter. Es gab auch vor Ort wieder Einsätze. Wer dabei war und wann die Geschwister besucht wurden, darüber dann im Rundbrief mehr.

Von mir noch einige Gedanken zur Jahreslosung 2019.

Diesmal wurde ein Psalmwort von König David aus Ps.34, 15 ausgewählt. (Er ist der Verfasser des Briefes.) „Suche Frieden und jage ihm nach“. Beim Nachlesen machte ich die Entdeckung, die Jahreslosung ist ja nur der Teil 2 von Vers 15. Natürlich verstehe ich, wenn eine Jahreslosung kurz und aussagekräftig sein soll. Sie soll sich ja gut merken lassen. Aber was steht nun im Vers 15 am Anfang? „Lass ab vom Bösen und tue Gutes“. Gutes tun – da wissen wir (ich auch!) doch sofort Bescheid. Hier brauche ich keine Erklärung. Aber böse sein – Böses tun? Was ist das überhaupt: das Böse? Hier keine lange Erklärung – Vertiefung des Begriffes Böse! Ein Blick ins Fachbuch „Das treffend Wort / Begriffserklärungen von 2016“ sagt dazu folgendes... Böse: Hart, Herzlos, Neidisch, Aufgebracht, Erbittert, Zornig, Falsch, Friedlos, Gehässig usw. Weitere Aussagen dazu im Brief an die Galater 5, 16 – 21. Schau ich auf mich, in mein Herz, dann entdecke ich – Ja ich bin dabei! Du auch? Frage an mich – an Dich! Kann ich bei dem Auftrag, der Friedensjagd, die Dinge die mich belasten mitnehmen? Oder sind sie eher hinderlich? Und hier wird das Wort -der Auftrag für mich- wichtig, suche Frieden! Jesus selbst sagt: (Euren) Frieden lasse ich Euch, meinen Frieden gebe ich Euch! Habe ich diesen Frieden in meinem Herzen? Welcher Geist bestimmt mein Leben? Dankbar bin ich für die Zusage „Der Geist Gottes will mein Leben täglich neu führen.“ Gal. 5, 22 – 26 bitte lesen!

Ich wünsche allen Lesern, allen die unsere Arbeit in Mariupol unterstützen, diesen inneren Frieden, der von oben kommt. Nur wenn wir ihn selber haben, dann können wir ihn weiter geben. Noch ein Gedanke: Betet auch für Frieden in der Ukraine.

Im Herzen verbunden bin ich Euer Michael Weber.



Gottesdienst in der Kerschenskaja

Heinz Nitzsche berichtet:

Im Januar und Februar 2018 waren wir mehrere Male in Mariupol. Die leitenden Brüder von 2 Baptistengemeinden sagten uns ihre Hilfe für den weiteren Bau unserer gesamten Arbeit zu. Das heißt also, dass sie bereit sind ein großes Stück Verantwortung zu übernehmen. Dies ist für uns eine große Erleichterung. Wir wurden aber gebeten, sie weiterhin finanziell zu unterstützen. Auch an dieser Stelle möchte ich einmal allen unseren Freunden einen ganz herzlichen Dank aussprechen, die sie uns in den ganzen Jahren finanziell, materiell und im Gebet unterstützt haben. Vielen Dank all denen, die uns mit Stricksachen versorgt haben. Besonderen Dank auch allen Bäckereien, die uns mit viel Weihnachtsgebäck und Stollen versorgt haben. Auch viele weitere Spenden wurden für die Ukrainearbeit übergeben. Ganz, ganz herzlichen Dank für alle kleinen wie großen Gaben. Wir staunen über Ihre Treue und danken ganz herzlich dafür! Ohne diese /eure Gaben könnten wir diesen Dienst nicht tun.

Jede Gabe ist uns eine große Hilfe! An dieser Stelle noch etwas Persönliches: In diesem Jahr werde ich, so der Herr will, 75 Jahre alt und Martina 65 Jahre. Wir spüren es, dass uns viele Dinge nicht mehr so leicht von der Hand gehen. So sind wir unserem Herrn von Herzen dankbar, nicht ständig vor Ort in Mariupol sein zu müssen. Rückblickend auf das letzte Jahr kann gesagt werden, unsere Mitarbeiter in Mariupol haben sich große Mühe gegeben, um die Arbeit weiterhin voran zu treiben. Der Herr hat Ihren Dienst reich gesegnet. Bitte entschuldigen Sie oft unser Schweigen. Es ist keine Undankbarkeit, dass wir uns nicht gemeldet haben, sondern wir schaffen das große Arbeitspensum nicht so schnell. Wir bitten um Geduld und Nachsicht mit uns.

Eine besondere Freude war es für uns, dass Mattias Ullmann und Andreas Weiß die Notwendigkeit des Umbaus der Heizung in unserem Mitarbeiterhaus erkannt haben. Wir lassen Sie berichten:

Heute möchte ich auch mal einen kleinen Beitrag zu diesem Heft beitragen. Nachdem ich vor über 10 Jahren schon einmal am Bau des Kinderzentrums mithelfen durfte, war ich 2015 im Januar wieder mal als Helfer in Mariupol. Ich wollte mal sehen, was in der Zwischenzeit so geschehen ist. Ganz überrascht durfte ich erleben, wie Gemeinden dort gewachsen sind und wie Gott die Arbeit dort gesegnet hat. Als Handwerker fallen mir immer auch Dinge auf, die nicht mehr so richtig funktionieren und durch einige Handgriffe wieder in Ordnung gebracht werden können. Mittlerweile ist es ja auch so, dass es auf den Märkten in Mariupol so ziemlich alles an Ersatzteilen gibt und mit (für uns) wenig Geld viel bewirkt werden kann. So stellt Gott jedes Jahr die Helfermannschaft neu zusammen. Es ist erstaunlich was in der kurzen Zeit bewirkt werden kann, wenn jeder seine Gaben einbringt. Auf der langen Fahrt gibt es auch genügend Zeit, um sich über so manche Dinge auszutauschen. Erstaunlich ist es auch, wenn die „Chemie“ zwischen den einzelnen Mitfahrern stimmt. Ich durfte damals andere Handwerker kennenlernen und wir haben in vielen Dingen die gleichen Ansichten. Gemeinsam haben wir als „Blaumanntruppe“ so manches angepackt. In den letzten Jahren haben wir die Heizungen ein wenig gewartet und am Leben erhalten. Leider ist in der Ukraine das Wasser so aggressiv, das sogar Messingteile zerfressen werden. Eine Heizung lag uns besonders am Herzen. Die Heizkörper hatten keine Ventile. Es musste also immer das ganze Haus geheizt werden, auch wenn nur ein Raum bewohnt war. Das ist dauerhaft

ein riesiger Kostenfaktor. Die Gaspreise sind im letzten Jahr wieder stark gestiegen. Von meiner ehem. Arbeitsstelle bekam ich Heizkörper als Spende.



Heizungsreparatur im Mitarbeiterhaus

Anfang September 2018 sind wir dann wieder zu zweit losgefahren, um die Dinge abzuändern. Wir durften erleben wie Gott die Reise wunderbar vorbereitet hat. Bei den Grenzübertritten konnten wir ohne Wartezeiten bis zur Abfertigung vorfahren ohne wertvolle Zeit zu verlieren. Das hatten wir so noch nicht erlebt. Öfter schon haben wir über 8 Stunden, auch bei -20°C , in der Warteschlange gestanden. In Mariupol war von Gott alles gut vorbereitet. Die Bewohner durch deren Zimmer wir die neuen Rohre verlegen mussten, erzählten uns am ersten Abend, dass sie einen Besuch in Kiew machen müssen und waren die ganze Zeit nicht da. So konnten wir im ganzen Haus gleichzeitig arbeiten und es ging zügig voran. Auch unser ukrainischer Helfer hatte so Zeit wie wir ihn brauchten. In den letzten Jahren haben wir es immer so halten dürfen, dass wir auftretende Probleme im Gebet vor unseren Herrn ausbreiten. Auch dieses Mal durften wir erleben wie Gott uns zur Seite stand und uns Lösungswege gezeigt hat. Fehlende Teile konnten wir vor Ort kaufen und nach dem 2. Versuch wurden alle Räume schön warm.

Eure Andreas Weiss und Mattias Ullmann

Auch wir möchten uns bei diesen beiden fleißigen Helfern ganz herzlich bedanken. Dieser Arbeitseinsatz hat uns viel Nutzen gebracht, keine zu hohen Gasausgaben mehr in der Zukunft und vieles mehr.

Im August waren Martina und Gabi Pottag mit Andreas Becker in Mariupol. Es standen das Jahresfest, die Einschulung der Kinder aus dem Gavanprojekt und der Zigeunerkinde auf dem Plan. Sie erlebten große, schöne Feste.



Gabi Pottag sagt Zeugnis

Auch bei den Zigeunern ist unser treuer Herr dran. 34 Zigeunerkinde gehen zur Schule. Das ist eine Freude. Die Kinder lernen sehr gut und durch Sie lernen auch die Mütter das lesen. Wenn wir ein Fest mit ihnen veranstalten, sind sie alle da. Bitte beten sie mit, dass der Herr uns für sie einen guten Mitarbeiter schenkt. Unsere Mitarbeiter haben auch die Heizung in den Räumen der Kerschenskaja eingebaut. Es fehlt nun noch eine Genehmigung für den Gasanschluss. Während ich diesen Brief schreibe, hatte ich einen Anruf aus Mariupol. Gestern war eine Kommission da, wo die letzten Unterschriften zur Genehmigung des Gasanschlusses erteilt wurden. Dem Herrn sei Dank dafür! Im Kinder und Jugendprojekt im Gavan wurde noch ein Raum mit 2 Toiletten und Waschbecken angebaut. Dies ist für die Kinder und Mitarbeiter eine große Hilfe. So sind wir für alle Arbeitszweige, welche entstanden sind, dem Herrn von Herzen dankbar.



Bau des Sanitärzimmers im Gavan



Leben im Hospiz

Eine besondere Freude war das Kinderlager in den Ferien im letzten Jahr. Es war wieder eine große Schar. Solch ein Lager bringt den Kindern und Jugendlichen einen neuen Blick für die Perspektive. Kinder und Jugendliche kommen zum lebendigen Glauben. Bitte betet auch für das kommende Jugendlager in diesem Jahr.

Wenn wir auf unsere kleine Hospizarbeit schauen, dann erkennen wir wie wichtig und notwendig auch dieser Dienst ist. Für das kleine Hospiz sind wir von Herzen dankbar. Unsere Mitarbeiter hatten eine kranke Frau aus dem Separatistengebiet aufgenommen. Sie hatte Krebs. Unsere Schwestern umgaben sie mit viel Liebe.

Alle merkten wie wichtig unser Dienst an den Sterbenden ist. Auch diese sterbende Frau durfte im Vertrauen auf unseren Erlöser in die Ewigkeit gehen. Nach vielen Jahren durften wir wieder ins Frauengefängnis gehen. Es war ein besonderes Erlebnis. 99 Frauen durften eine besondere Weihnachtsfeier erleben. Alle Gefangenen und alle Erzieher erhielten sehr gute Schriften. Bitte beten Sie mit für diese Frauen und Mitarbeiter, dass der Herr an ihren Herzen auch durch die Schriften wirken möchte.



Weihnachtsfeier im Frauengefängnis - im Verlauf der Veranstaltung sahen wir anfangs in viele düstere Gesichter, die sich später aufhellten.

Wir merken immer wieder, wie wichtig und notwendig solch ein Dienst im Gefängnis ist. Der Herr kann viel bleibende Frucht daraus hervorgehen lassen. Allen Freunden möchten wir auch dafür ganz herzlich danken, dass wir diesen Dienst tun konnten. Dies war nur durch Ihre Opfer möglich. DANKE! Am 29.01.19 fahren wir wieder nach Mariupol. Im Gepäck haben wir u.a. wieder 95 Päckchen für die aidskranken Kinder zur Weihnachtsfeier gepackt von Freunden aus Sachsen.



Johanna Nitzsche und Tochter

Nun noch eine Bitte: Jörg Schreiter in Pockau-Lengefeld hat eine große Kleiderkammer. Er braucht dringend 2-3 Frauen zum Sortieren und Verpacken. Es wäre eine große Hilfe, wenn sich einige Frauen melden und mit ihm in Verbindung setzen. Seine Telefonnummer lautet: 0174-9073885. Wir würden uns sehr freuen, wenn auch dadurch die Transporte abgesichert wären. Aufgrund unseres Alters können wir in Serrahn keine Sachen mehr annehmen. Wir bitten gute Kleidung zu Detlef Bliss in 19370 Parchim/ Neuhof, An der Waage 7 zu liefern. Seine Telefonnummer lautet: 0172/7300270. Ihnen allen den Segen unseres Gottes wünschend grüßen Sie herzlichst Ihre dankbaren Heinz und Martina Nitzsche sowie Mitarbeiter.

Bitte bei Überweisungen genaue Angaben von Anschrift und Absender
Spendenkonto • Ukrainearbeit Serrahner Diakoniewerk gGmbH
Ostseesparkasse Rostock
IBAN: DE 1713 0500 0006 2500 1796 • BIC: NOLADE21ROS